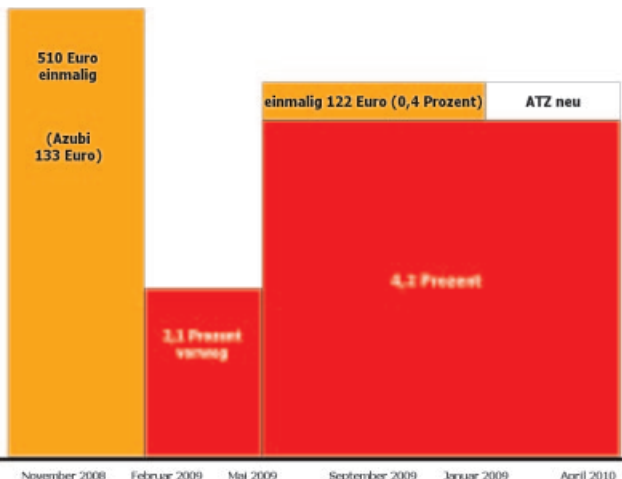




Nachrichten für SCHAEFFLER-Beschäftigte

Einmalzahlungen und 4,2 Prozent!

Die Tarifverhandlungen im Pilotbezirk Baden-Württemberg haben am 12. November nach 22 Stunden zu einem Ergebnis geführt, das in den wesentlichen Punkten auch in den anderen Bezirken übernommen wurde bzw. noch wird. Es sieht für die Monate November



2008 bis Januar 2009 eine Einmalzahlung in Höhe von 510 Euro vor, anschließend eine Erhöhung der Tarifentgelte in Höhe von 4,2 Prozent in zwei Stufen (ab Februar und ab Mai 2009 je 2,1 Prozent). Von Mai bis Dezember 2009 erhalten die

Beschäftigten zusätzlich Einmalzahlungen in Höhe von 122 Euro. Der Tarifvertrag hat eine Laufzeit von 18 Monaten.

Ordentliches Ergebnis in historisch schwieriger Lage

Der Erste Vorsitzende der IG Metall, Berthold Huber, bewertete dieses Ergebnis als „ordentliches Ergebnis in historisch schwieriger Lage“. Es versetze die IG Metall zwar nicht in Euphorie, erklärte er, aber: „Es ist uns gelungen, die Beschäftigten der Metall- und Elektroindustrie angemessen zu beteiligen.“ Mit der Einigung wird der verteilungsneutrale Spielraum ausgeschöpft und Einkommenssicherheit für die Beschäftigten sowie Planungssicherheit für die Unternehmen geschaffen. „Dies hat in der gegenwärtigen Situation einen hohen Wert“, betonte Huber. Die Alternative zu diesem Ergebnis wäre ein unbefristeter Streik gewesen, mit dem aller Wahrscheinlichkeit kein wesentlich besserer Abschluss hätte erkämpft werden können.

Gute Beteiligung in der Schaeffler Gruppe

Fest steht auch, dass ein solches Ergebnis noch zehn Tagen früher nicht möglich gewesen wäre. Anlass zur Bewegung auf der Arbeitgeberseite waren unbestritten

die massiven Warnstreiks von fast 600.000 Beschäftigten bundesweit – auch in der Schaeffler Gruppe war die Unterstützung der Belegschaften bei zahlreichen Aktionen unübersehbar.

Arbeitsplätze sichern und Azubis eine Chance!

Die Absatzkrise, die daraus folgenden Belegungsrückgänge und das Schaeffler Einsparprogramm rufen die Beschäftigungsvereinbarung von 2004 auf den Plan. Vorausschauend haben Betriebsräte mit Unterstützung durch die IG Metall Maßnahmen zur Arbeitsplatzsicherung vereinbart.

Bis Anfang Dezember 2008 verhandeln die Betriebsräte mit dem Management auf Standort- wie auf Unternehmens-ebene, in welcher Weise und in welchem Umfang die unterschiedlichen Instrumente zur Arbeitsplatzsicherung zur Anwendung kommen.

Die Ziele der Betriebsräte:

- keine betriebsbedingten Kündigungen in der Stammebelegschaft aus Konjunkturgründen!
- Übernahme der ausgebildeten Azubis und befristeten Jungfacharbeiter zur Zukunftssicherung!
- Anwendung eines Kataloges aus Zeitkontenabsenkung, Versetzungen von Mitarbeitern usw., notfalls auch Kurzarbeit und andere Maßnahmen, um die Beschäftigungssicherung solidarisch über die Belegschaft zu organisieren!

Die Betriebsräte werden über die Verhandlungsergebnisse informieren.



Schaeffler: Auftragsrückgang und Einsparmaßnahmen

Übersicht von Schaeffler-Standorten in Europa

Berndorf/Österreich Die vereinbarten Schließungstage (Urlaubsabbau) wurden mit der Belegschaft in der Betriebsversammlung besprochen. Für die Vereinbarung gab es große Zustimmung. Schließungstage sind der 24.10., außerdem voraussichtlich ab 17.12. bis 6.1. Dafür soll Urlaub genommen werden, wenn die Kollegen noch viel Resturlaub haben. Außerdem werden Zeit-Pluskonten abgebaut. Die in der Betriebsvereinbarung vorgesehene Möglichkeit von 120 Minusstunden soll wenn notwendig genutzt werden.

Von der Aussetzung des 4-Schicht-Betriebs in 18 Schichten auf 15 Schichten sind ca. 25 Mitarbeiter betroffen. Wenn erforderlich, wird auch Kurzarbeit geplant. Alle Maßnahmen bedeuten für die Belegschaft Entgeltverluste.

Debrecen/Ungarn Im Werk mit aktuell 1.000 bis 1.100 Beschäftigten wurde die Leiharbeit runtergefahren, die aber bislang keine große Rolle spielte. Außerdem wurde vom 4-Schicht-Betrieb auf den 3-Schicht-Betrieb umgestellt. Samstag und Sonntag wird kaum mehr gearbeitet. Außerdem hat es schon Entlassungen gegeben, aber angeblich nur, soweit die Personalzahlen über dem Budget lagen.

Über Schließungstage und über Kurzarbeit wird in Debrecen bislang nicht gesprochen. Zeitkonten gibt es nicht.

Eltmann: Es soll ein Teil der Leiharbeitskräfte im Jahr 2009 gekündigt werden.

Gunzenhausen Schließungstage sind jetzt Freitag und Samstag sowie 1 Woche im November und ab 15. Dezember bis Neujahr. Die Leiharbeiter sind weg.

Hagenau/Frankreich Ein Schließungstag ist für den 10. November vereinbart. Weihnachtsferien sind schon ab 20. Dezember (statt 24. Dezember) bis zum 4. Januar. Außerdem gibt es Kurzarbeit: Ab 21. 11. wird freitags nicht mehr gearbeitet, und zwar bis 19. Dezember (5 Freitage). Davon sind alle Mitarbeiter betroffen. Die noch ca. 80 Leiharbeiter werden bis Ende Oktober nach Hause geschickt. Arbeitsplatzabbau: Zwischen 400 und 500 Personen sind von einer neuen Arbeitszeitregelung betroffen. Sie waren in einem 4x8 System und gehen jetzt in ein 3x8 System. Das heißt: ungefähr 100 Personen werden versetzt. Die aktuelle Beschäftigtenzahl liegt bei 2.400 Mitarbeitern.

Herzogenaurach Jeden Freitag ab 24.10. soll die Produktion im Werk IWS ruhen. Die Notwendigkeit wird wöchentlich überprüft. Ausnahmen nur bei KGT und wenigen Einzelmaschinen. Pünktuell soll es noch zusätzliche Schließungstage geben. Betriebsruhe im Werk IWS ist vom 20. 12. 08 bis 6. 1. 09 geplant. Die Planung der Zeitkonten geht auf Null. Resturlaub muss bis 15. 1. 09 genommen sein. Statt 4 Schichten wird jetzt auf 3-Schicht-Betrieb zurückgefahren. Verträge von befristet Beschäftigten werden nicht verlängert. Alle Leiharbeiter im Werk IWS werden abgebaut bis auf den Bereich KGT.

Hirschaid 20 Mitarbeiter werden nach Höchststadt, 2 Mitarbeiter nach Herzogenaurach ausgeliehen.

Wareneingang vom 15. 12. 08–6. 1. 09 geschlossen. Abbau der verbliebenen 64 Leiharbeiter (von ehem. 150) bis zum 21. 11. 08. Ab 17. 12. 08, 22.00 Uhr bis 6. 1. 09 Betriebsruhe für alle Segmente.

Höchststadt Für den Kunststoff-Bereich hatte die Werkleitung zunächst ohne Einbindung des Betriebsrats per Aushang Schließungstage angekündigt, und zwar am 25. 10. und vom 1. 11. bis 4. 11. Der Betriebsrat hat das Thema in seiner Sitzung am 23. 10. behandelt. Dagegen sind für den S-Bereich (Schwerlastlager, z.B. für Windkraft) 20 Sonderschichten bis Mitte Dezember vereinbart. Hier wird auch noch Personal eingestellt. Leiharbeiter werden teilweise vom K-Bereich in den S-Bereich umgesetzt. Allgemein wird die Zahl der Leiharbeiter in Höchststadt aber zurückgeführt.

Homburg Es sind 1 bis 3 Schließungstage pro Woche geplant. Vier Leiharbeitsverhältnisse sollen auslaufen.

Ingolstadt vereinbarte den Abbau von Zeitkonten und Schließungstage vom 13. 12. 08 bis 7. 1. 09. Weitere Schließstage für die Segmente A und B gibt es noch im Oktober und November. Außerdem werden ca. 30–40 Leiharbeiter abgebaut.

Kysuce/Slowakei Personalreduzierungen von maximal 150 Mitarbeiter bis März 2009. Nicht berücksichtigt sind Leiharbeiter und befristet Beschäftigte.

Lahr Die 400 €-Hilfskräfte (Studenten, Hausfrauen) werden von 70 auf 20 Personen reduziert. 3 befristet Beschäftigte werden ab 31. 12. 08 freigesetzt. Es gibt ab KW 42 keine Überstunden mehr im gesamten Werk. Die Arbeitszeit wird von Montag 6 Uhr bis Samstag 6 Uhr beschränkt, um Zuschläge zu vermeiden. Vom 4-Schicht-Betrieb wird auf 3 Schichten umgestellt. Zudem sollen Stundenkonten freiwillig abgebaut werden.

Luckenwalde Im Werk beginnt die Betriebsruhe am 19. 12. 2008 mit der Spätschicht und dauert bis zum 5. 1. 2009.

Vermutlich können viele Verträge von befristet Beschäftigten (z. Zt. 56) nicht verlängert werden. Die ehemals

10 Leiharbeiter mussten bereits im Oktober das Werk verlassen. Außerdem gibt es einen allgemeinen Kostenstopp – Ausnahmen nur über die Werkleitung.

Momo/Italien Das Unternehmen hat 40 Mitarbeiter entlassen. 18 Schichten werden auf 15 Schichten zurückgeführt.

Skalica/Slowakei Bis Ende 2009 sollen 150 Mitarbeiter abgebaut werden. Nicht berücksichtigt sind Leiharbeiter und befristet Beschäftigte.

Steinhagen Im Segment Gela hat in der 45. KW eine Schließungswoche stattgefunden. Betroffen waren ca. 250 Beschäftigte. In dem Segment werden zudem alle Leiharbeiter nach Hause geschickt. In allen Bereichen sollen die Zeitkonten abgebaut werden, der Resturlaub muss bis Jahresende abgebaut sein. Sofern 18-Schicht-Modelle vorhanden, werden sie auf 15 Schichten, teilweise 10 Schichten reduziert. Ab dem 22. 12. 2008 bis zum 5. 1. 2009 ist eine Betriebsruhe geplant.

Schweinfurt In der Produktlinie Radlager wirkt sich der Nachfragerückgang aus. Außer VW/Audi haben alle Kunden (BMW, Ford, Opel) Belegung abgemeldet. Je nach Bedarf müssen jetzt Schichten abhängt werden. Die Mehrarbeit wird auf Null gefahren, es gibt einzelne Freischichttage auf unterschiedlichen Fertigungsanlagen. Vom 24. 12. 08 – 6. 1. 09 ist Betriebsruhe mit einigen Ausnahmen geplant, obwohl Schaeffler Industrie noch gut ausgelastet ist.

Wuppertal Es sollen die 40 befristeten Beschäftigungsverhältnisse verlängert werden. Zu den 150 Leiharbeitnehmern ist noch nichts bekannt.

Unternehmensmitbestimmung auch bei Schaeffler

Nicht nur die Gesellschafter, auch die Beschäftigten tragen das Risiko

Mit der Ankündigung des Schaeffler-Einstiegs bei der Continental AG steht auch in der Schaeffler Gruppe die Unternehmensmitbestimmung auf der Tagesordnung. Für einen Weltkonzern wie die Schaeffler Gruppe ist die derzeitige praktizierte Intransparenz und spärliche Informationspolitik gegenüber den Beschäftigten untragbar. Vertreter der Unternehmensleitung haben einen mitbestimmten Aufsichtsrat abgelehnt. Ihre Begründung: Das alleinige Risiko liege bei den Gesellschaftern. Auch nachzulesen in den INA-Informationen. Diese Begründung ist sachlich falsch, sie ist unhaltbar:

1 Die Schaeffler-Mitarbeiter sind keine Vollkasko-Beamten, sie tragen das Arbeitsplatzrisiko. Wenn das ganze Unternehmen oder auch nur der Standort in eine Schieflage gerät, ist ihre Existenz bedroht. Sie mussten in den letzten Jahren oft genug das unternehmerische Risiko mittragen in Form von unbezahlter Mehrarbeit und anderen Standortbeiträgen bis zum Personalabbau.

2 Es gibt in Deutschland viele Großunternehmen, die mehrheitlich im Familienbesitz sind und die gleichzeitig einen mitbestimmten Aufsichtsrat haben: BMW, Henkel, Bertelsmann AG, Porsche und künftig auch VW. Die Familiengesellschafter dieser Firmen verstehen offenbar, dass auch die Beschäftigten ein Risiko tragen und deshalb auch über die Unternehmensgeschichte mitbestimmen sollen.

3 Die Eigentümer behandeln die Schaeffler-Beschäftigten als „Arbeitnehmer 2. Klasse“, die im Unternehmen nichts zu sagen haben, wenn sie gleichzeitig für Conti die Unternehmensmitbestimmung garantieren und künftig mit Conti-Arbeitnehmervertretern im Aufsichtsrat gemeinsam über die Zukunft von Conti entscheiden.

4 Das Kapital der Schaeffler-Familie braucht die lebendige Arbeit der Mitarbeiter, damit sich das Kapital vermehrt. In der Marktwirtschaft gilt beides als Voraussetzung für unternehmerische Tätigkeit. Deshalb haben die Mitarbeiter einen Anspruch darauf, durch Wahlen auch dort vertreten zu sein, wo die wesentlichen Entscheidungen fallen, z. B. in einen Aufsichtsrat. Außerdem macht es keinen Unterschied, ob die Firma einem, hundert oder 100.000 Eigentümern gehört.

Conti-Schaeffler: Risiken für die Beschäftigten deutlich verschärft

Die Schaeffler Gruppe hat bei der EU-Kommission offiziell die Genehmigung für die Übernahme eines 49%-Anteils an der Continental AG beantragt. Wenn es seitens der EU-Kommission keine Einwände gibt, dann ist im Dezember für die Schaeffler Gruppe der Weg frei für den Einstieg bei Conti.

Die Beschäftigten machen sich Sorgen um die Risiken des Einstiegs bei Conti.

Denn nicht nur Familie Schaeffler trägt ein Risiko. Für die Schaeffler-Beschäftigten geht es um ihren Arbeitsplatz und damit um ihre Existenz. IG Metall und Betriebsräte haben schon im Juli 2008 darauf hingewiesen, dass das Zusammengehen der beiden Autozulieferer Sinn macht wegen der Bündelung der Kompetenzen in Mechanik und Autoelektrik. Zu den finanziellen Auswirkungen des Deals konnten und können IG Metall und Betriebsräte nichts sagen – mangels Transparenz der Schaeffler Gruppe.

Allerdings haben sich die Risiken gegenüber dem Sommer 2008 erheblich verschärft:

1 Weil über 90% der Conti-Aktionäre das Angebot der Schaeffler Gruppe angenommen haben, hat sich die finanzielle Belastung der Schaeffler Gruppe gegenüber dem ursprünglichen Ziel von max. 49,9% der Conti-Aktien rechnerisch nahezu verdoppelt.

2 Der massive Einbruch am Automarkt, der auf die Autozulieferer und auf deren Gewinnmarge durchschlägt, dürfte die laufende Finanzierung des Einstiegs bei Conti erschweren.

3 Der Kurssturz auch der Conti-Aktie gegenüber dem verbindlichen Angebot der Schaeffler Gruppe an die Conti-Aktionäre führt nach dem Einstieg zu einem Abschreibungsbedarf in Milliardenhöhe bei Schaeffler.

4 Die Finanzkrise kann die Kreditfinanzierung verteuern.

Die Sorgen vieler Beschäftigter sind deshalb sehr verständlich. Denn sie tragen das Arbeitsplatzrisiko. Außerdem müssen die Schaeffler-Beschäftigten für die Conti-Transaktion zahlen – mit weiterem Druck auf Löhne und Arbeitsbedingungen.

Beitrittserklärung

Ich trete der IG Metall bei, weil ich für faire Beschäftigung nach tariflichen Bedingungen und gegen Leiharbeit als Instrument für Lohn-Dumping bin.

Name _____ Vorname _____ Geburtsdatum _____

Straße, Hausnummer _____ Postleitzahl, Wohnort _____

Betrieb/Abteilung _____ Standort _____ monatl. Brutto _____

Kontonummer _____ Bankleitzahl _____ Kreditinstitut _____

Hiermit ermächtige ich widerruflich die IG Metall, den von mir nach §5 der Satzung zu entrichtenden Mitgliedsbeitrag von 1% des monatlichen Bruttoverdienstes bei Fälligkeit einzuziehen. Ich bin darüber informiert, dass die IG Metall zur Erfüllung ihrer satzungsgemäßen Aufgaben personenbezogene Angaben über mich automatisiert verarbeitet.
Diese Ermächtigung kann schriftlich mit einer Frist von 6 Wochen zum Quartalsende bei der zuständigen IG Metall-Verwaltungsstelle rückgängig gemacht werden.

Ort, Datum _____ Unterschrift _____

Bitte per Fax an 0 89 / 53 29 49-38 oder Online-Beitritt unter www.igmetall.de



Schaeffler-Kultur

Erfolgsbeteiligung für die Beschäftigten: NEIN!

Krisenopfer der Beschäftigung: JA!

In der jahrelangen Hochkonjunktur hat die Geschäftsleitung den Schaeffler-Beschäftigten die Erfolgsbeteiligung verweigert.

Jetzt ist die Krise da, die Eigentümer sprechen schon vom möglichen Personal-

abbau. Wer will da noch die bei vielen anderen Firmen und auch bei Conti übliche Erfolgsbeteiligung einfordern? Jetzt in der Autokrise und möglichen Rezession werden wahrscheinlich wieder die Beschäftigten zur Kasse gebeten.

Das ist eine verkehrte Unternehmenskultur: Einerseits den Beschäftigten ihren fairen Anteil an den vergangenen Erfolgen zu verweigern und Milliarden für den Einstieg bei Conti

anzusammeln. Andererseits als Dank bei den wirtschaftlichen Schlechtwettermeldungen Sparmaßnahmen ankündigen und laut über Personalabbau nachdenken. Denn die Schaeffler Gruppe muss sparen. Die Erfolgsbeteiligung ist zwar billig. Sie kostet ganze 66 Millionen, wenn jede/r Schaeffler-Beschäftigte auf dem Erdball 1.000 Euro bekommt als Anerkennung für die Leistung und als Beteiligung am Erfolg im letzten Geschäftsjahr.

Das würde die Loyalität und den Einsatz der Mitarbeiter fördern.

Aber das Geld wird anderswo gebraucht. Denn allein die am Conti-Deal beteiligten Banken, Berater und Anwälte kassieren wahrscheinlich einen hohen dreistelligen Millionenbetrag.

Die sind zwar nicht loyal, aber gierig.



Lahr: Tarifrechte für alle!

Für Conti garantiert Schaeffler die Tarifverträge.

Warum nicht in Lahr?

Seit vier Jahren arbeiten die Beschäftigten von Schaeffler in Lahr für die Standort-sicherung 40 Wochenstunden statt der tariflichen 35 Stunden ohne Ausgleich. Im Sommer 2008 wollte Schaeffler für die Zukunft nicht einmal mehr die tariflich vereinbarten Entgelterhöhungen weitergeben. Bei der Übernahme von Conti sicherte Schaeffler zu, die Tarifverträge einzuhalten. Warum gilt das im eigenen Firmenverbund nicht? Ist das fair? Nach einer betrieblichen Standortvereinbarung, die 2004 ohne die IG Metall zustande gekommen ist, arbeiten die Beschäftigten in Lahr 5 Stunden pro Woche umsonst. Das bringt der Schaeffler Gruppe 8,5 Mio.€ jährlich. Jeder Beschäftigte muss dem Unternehmen 6.200 € im Jahr schenken. Als einzige in der Schaeffler KG hat die Belegschaft in Lahr keine Tarifbindung. Allerdings haben ca. 90 Prozent der

Beschäftigten die einzelvertragliche Zusage auf Anwendung der Tarifverträge.

Aber Werk- und Personalleitung wollten zunächst die jüngste Tarifierhöhung nur unter Vorbehalt weitergeben, Neueingestellte haben keine Tarifzusage, und die Belegschaft in Lahr ist vom neuen tariflichen Entgeltsystem ERA bislang abgekoppelt. 800 Beschäftigte in Lahr haben inzwischen für Tarifverträge unterschrieben.

Jetzt haben die Gewerkschaftsmitglieder in Lahr eine Tarifkommission gebildet, die darüber mit der Werk- und Personalleitung verhandeln soll. Die IG Metall-Mitglieder und die Belegschaft wollen einen Anerkennungstarifvertrag, nach dem die zwischen IG Metall Baden-Württemberg und Südwestmetall abgeschlossenen Tarifverträge auch für Lahr gelten.

V.i.S.d.P.: _____
W. Neugebauer • IG Metall Bayern •
Elisenstraße 3a • 80335 München
Kontakt: inge.poljak@igmetall.de
Gestaltung: H. Reimer